

Tieck, Ludwig: Weit hinaus treibt mich das Sehnen (1813)

- 1 Weit hinaus treibt mich das Sehnen,
- 2 Wundervolles Land zu schauen:
- 3 Keiner darf sich selbst vertrauen,
- 4 Oder sich als weise wähnen;
- 5 Das erfordert manche Künste,
- 6 Mancherlei muß man erfahren,
- 7 Und oft sieht man erst nach Jahren,
- 8 Alles waren eitle Dünste.
- 9 Darum will ich in die Weite,
- 10 Manches Glück wird mir begegnen,
- 11 Auch mag's manchmal Schläge regnen,
- 12 Meist folgt Morgen auf das Heute.
- 13 Jeder führt etwas im Schilde,
- 14 Und umsonst ist nichts auf Erden,
- 15 Darum acht' ich nicht Beschwerden,
- 16 Wenn ich mich nur etwas bilde.

(Textopus: Weit hinaus treibt mich das Sehnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38944>)